## 6. In den Krieg gegen Frankreich.

Wer hätte es am Neujahrsmorgen 1870 zu ahnen vermocht daß das neue Jahr in seinem Schoße Ereignisse barg, die den Traum vergangener Jahrhunderte der herrlichsten Verwirklichung entgegen führen sollten? Ein unvorhergesehener Zwischenfall bot dem Kaiser Napoleon die längst gesuchte Gelegenheit, einen Krieg mit Preußen herauf zu beschwören, in welchem er die schwankend gewordene Zukunft seiner Dynastie neu zu befestigen und die Scharte von 1866 wieder auszuwetzen hoffte. Die Spanier hatten im Jahre 1868 ihre tugendhafte Königin Isabella entthront und aus dem Lande gejagt und, da es mit der Republik in dem von Parteien zerrissenen Lande nicht gehen wollte, sahen sie sich nach einem neuen Könige um. Nach verschiedenen andern vergeblichen Versuchen lenkten sich die Blicke Spaniens auf den damaligen Erbprinzen Leopold von Hohenzollern, den ältesten Sohn des Fürsten Anton von Hohenzollern-Sigmaringen. Eine spanische Deputation wurde an denselben abgesandt, um ihm die Königskrone anzubieten. Die längst gegen Preußen gereizten und aufgehetzten Franzosen sahen in der Annahme derselben seitens des Gewählten eine Kränkung und Herausforderung ihrer Nation. Während König Wilhelm wie alljährlich um diese Zeit in friedlichster Stimmung zum Kurgebrauch in Ems weilte, erschien dort der französische Botschafter Graf Benedetti, um im Auftrage seiner Regierung an den König die Forderung zu stellen, er solle zur Beschwichtigung Frankreichs dem Prinzen die Verzichtleistung auf den spanischen Thron anbefehlen. In ruhigster Weise wurde ihm erwidert, daß dem König die ganze Angelegenheit völlig fremd sei, und er kein Recht habe, der freien Entschließung des Prinzen Zwang anzuthun. Persönlich hatte er nicht unterlassen, von der Annahme des spanischen Thrones abzuraten.